

Leser schreiben...*

Justizministerin

(„Landtag intern“ Nr. 1/1999, Feier aus Anlaß des 80. Geburtstages der Staatsministerin a. D. Inge Donnep)

In der Ausgabe Nr. 1/99 Ihrer Zeitschrift findet sich auf Seite 16 ein Fehler, den ich zu korrigieren bitte: Und zwar schreiben Sie über die 80jährige Inge Donnep, sie sei 1978 „die erste Justizministerin in Deutschland“ geworden. Dies ist eindeutig falsch. Sie können nicht einfach die Geschichte der DDR ausblenden, selbst wenn sie uns und Ihnen nicht gefällt! Die erste Justizministerin in Deutschland war die DDR-Justizministerin Hilde Benjamin (SED), ob sie Ihnen nun gefällt oder nicht! Die DDR war zweifellos ein Staat in Deutschland, und Hilde Benjamin war eindeutig Justizministerin in diesem Staat und damit die erste Justizministerin in Deutschland. Inge Donnep war insofern die zweite.

(*Leserbriefe müssen nicht in jedem Fall mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Auswahl und Kürzungen bleiben vorbehalten.)

Inhaltsverzeichnis für 1998 erschienen

Das Jahressinhaltsverzeichnis der Parlamentszeitschrift „Landtag intern“ für das Jahr 1998 ist erschienen und kann bei der Redaktion des Landtags, Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf, auf schriftliche Anforderung hin bezogen werden.

Landtagsandacht

Der Beauftragte der Evangelischen Kirchen bei Landtag und Landesregierung, Karl-Wolfgang Brandt, sowie der Leiter des Katholischen Büros, Augustinus Henckel-Donnersmarck, laden zur nächsten Landtagsandacht im Landesparlament ein. Die Andacht findet am Donnerstag, 11. März, um 9.15 Uhr im Raum E 3 Z 03 des Landtagsgebäudes statt.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03,
8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX
8 84 30 22
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender
Pressesprecher des Landtags
Redaktionsbeirat Edgar Moron MdL (SPD), Par-
lamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL
(CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer;
Ute Koczky (GRÜNE), Hans-Peter Thelen (SPD),
Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Presse-
sprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Presse-
sprecher
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Ver-
lag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154
Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>
LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend her-
gestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

„Sonntagsreden und Montagshandeln klaffen auseinander“, stellt der CDU-Landtagsabgeordnete Dr. Harald Pohlmann enttäuscht fest. Im Moment bestehe zwar ein „Modetrend“ in NRW, den Mittelstand zu loben und zu pflegen, aber das sei eine Frage des politischen Marketings in der offiziellen Landespolitik ohne handgreifliche Auswirkungen.

Pohlmann selbst ist mittelständischer Unternehmer und sieht sich als „klassischen Existenzgründer“. Sein Studium hat er zunächst mit einem selbstgegründeten Sportartikelgeschäft finanziert und seit 1983 ein Freizeitzentrum am Emmerstausee in Ostwestfalen aufgebaut. Dort will er auch als Landtagsabgeordneter weiter unternehmerisch tätig bleiben – und das nicht allein, um die Widersprüche der Wirtschaftspolitik vor Ort weiter verfolgen zu können, sondern auch, weil für ihn diese Arbeit „spannend und sehr motivierend“ ist.

Hinter einem Ladentresen im Einzelhandelsgeschäft seiner Eltern zu stehen, war für Harald Pohlmann bis zu seinem Abitur immer wieder eine Routineaufgabe. „Das prägt“, meint er. „Gegessen wurde dann, wenn gerade kein Kunde da war.“ Bei seinem Studium in Bielefeld, Köln und Hamburg bildete für ihn von Anfang an Wirtschaftsgeschichte den Schwerpunkt.

Seine Magisterarbeit in Bielefeld behandelte die Durchsetzung von Arbeitnehmerinteressen. Seine Hamburger Doktorarbeit aber war von der Persönlichkeit des 1932 verstorbenen Reeders Richard C. Krogmann und dessen Bemühungen um den Aufbau der Seeberufsgenossenschaft bestimmt. „Heute bezeichnet man einen solchen Problemkreis als Frage der Subsidiarität“, betont Pohlmann. Da gehe es darum, wieweit der Staat eingreifen müsse oder ob das Notwendige auch durch Selbstverpflichtung statt durch Gesetz bestimmt werden könne.

„Wir brauchen Taten statt Bürokraten“, sagt Dr. Harald Pohlmann heute. Kostenentlastung und weniger Reglementierung oder Auflagen seien für Existenzgründungen und das Entstehen neuer Arbeitsplätze entscheidend. „Es muß sich auch lohnen, finanzielle Risiken einzugehen, die gerade Unternehmensgründer sehr belasten können.“ In einem Klima von Neid und Mißgunst gegenüber jungen Unternehmern seien aber zu wenige bereit, diese Risiken einzugehen. „Da helfen keine Versprechen und Hochglanzprospekte.“

Pohlmann hat sich das Geld für sein Studium zeitweilig durch Jobs beim Bau verdient. Er bekennt aber auch, daß er durch den Verein, in dem er am Regattasegeln als Wettkampfsport teilnahm, zur Gründung eines eigenen Geschäfts für Boote und Wassersportzubehör ermutigt wurde. So unternahm er schon im zweiten Studiensemester den Schritt in die Selbstständigkeit.

Die Einrichtung von zwei weiteren Geschäften folgte, bis Pohlmann 1982 einer Anfrage der Gemeinde Schieder folgte, am neuen Emmerstausee ein Freizeitzentrum zu eröffnen. Angesichts des großen Kapitalbedarfs dafür verkaufte er die Fachgeschäfte an Mitarbeiter und konzentrierte sich auf den Ausbau der Anlagen an dem 100 Hektar



Dr. Harald Pohlmann (CDU)

großen Stausee in Ostwestfalen. „Daß ich das jetzt trotz der Aufgaben als Landtagsabgeordneter weiterführen kann, verdanke ich der Hilfe meiner Frau und meiner Mitarbeiter“, sagt er. Dennoch gilt für Pohlmann eine Siebentagewoche. Zum Segeln mit Frau und Sohn kommt er nur noch gelegentlich, den Wettkampfsport hat er aufgegeben.

Politisch engagierte sich Dr. Pohlmann 1991 mit dem Beitritt zur CDU. Als Kreis- und Landesvorsitzender der Wirtschafts-Junioren war er häufig in Düsseldorf und bei den Landesministerien. Da drängten ihn Unternehmerkollegen, die Sichtweise mittelständischer Unternehmen auch in der Politik zu vertreten. 1994 wurde er Mitglied im Kreistag Lippe, 1994 auch Kreisvorsitzender und seit einem halben Jahr Bezirksvorsitzender der CDU-Mittelstandsvereinigung (MIT). Er ist außerdem Mitglied im Bezirksvorstand Ostwestfalen-Lippe der CDU. Pohlmann führt den Vorsitz in der „Initiative Schieder-Schwalenberg“, einem Zusammenschluß des ortsansässigen Gewerbes.

In den NRW-Landtag kam Pohlmann am 1. August 1998 als Nachrücker für den CDU-Landtagsabgeordneten Wilhelm Riebinger, der wegen seiner Wahl zum hauptamtlichen Landrat des Kreises Soest ausschied. Pohlmann ist ordentliches Mitglied in den Landtagsausschüssen für Haushaltskontrolle sowie für Städtebau und Wohnungswesen, unter anderem auch stellvertretendes Mitglied in der Arbeitsgruppe „Staatsbad Oeynhäusen“ des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales.

An einen Erfolg von Lösungsstrategien der jetzigen NRW-Wirtschaftspolitik bei einem Ausgleich von Strukturschwächen durch Subventionen glaubt Dr. Harald Pohlmann nicht: „Ausgaben von mehr als 100 Millionen Mark für Projekte wie HDO Oberhausen oder Gran Dorado in Medebach sind meiner Überzeugung nach falsch. Finanzziele und bürokratische Entlastung mittelständischer Unternehmen – das ist, was fehlt.“

Peter Weigert

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)